

Konzept für die Gestaltung und Pflege der Gemeinschaftsflächen in der Kratzdistel (Mai 2017)

1. Allgemeine Zielsetzung

Ziele aus der Gartenordnung und Satzung, dem Papier „Grenzenlos gestaltet“

Unser Kleingartenverein setzt sich die folgenden Ziele:

- Aufbau und Erhaltung einer ökologisch wertvollen Fläche
- Stellung von Erholungsfläche
- Erzeugung von Obst und Gemüse gemäß den Regeln des biologisch-organischen Gartenbaus
- Didaktische Aufgaben innerhalb und außerhalb der Anlage (Gartenordnung und Satzung)

„Erschlossen wird das Gelände durch den in der Diagonale verlaufenden, wasserdurchlässig gebauten Hauptweg. Die übrigen Wege der Anlage werden als unversiegelte, reversible Pfade gestaltet, die manchmal mit einer Auflage von Sand oder Rindenmulch befestigt worden sind...“

Vom Hauptweg ausgehend soll die Intensität der Bewirtschaftung nach außen hin abnehmen. In den Ecken entstehen dadurch ruhige Bereiche, die Tieren und Pflanzen Rückzugsflächen bieten.“ (Grenzenlos gestaltet - Die Elemente der naturnahen Gartenanlage Dez. 2005)

2. K1 - Gemeinschaftsbereiche: ursprüngliche Planung, aktueller Zustand, zukünftige Planung und Pflege

Die Gemeinschaftsfläche der K1 wurde in folgende Teilflächen untergliedert (siehe auch Karte):

2.1 Hauptweg und Fläche links und rechts davon

2.2 Streuobstwiesen

2.2.1 Kleine Streuobstwiese

2.2.2 Große Streuobstwiese

2.3. Zentrales Gebüsch zwischen Gruppe III, IV und V

2.4 Die Gebüschstreifen entlang des Zauns

2.4.1 Nördlicher Gebüschstreifen entlang dem Weg zur BUGA

2.4.2 Östlicher Gebüschstreifen zum Weg zwischen Kratzdistel und Friedhof sowie zur Gärtnerei

2.4.3 Südlicher Gebüschstreifen zur benachbarten Kleingartenanlage sowie östlich zwischen Parzelle V/4 und V/5

2.4.4 Westliche Brombeerhecke zwischen benachbarten Gartenanlage und Streuobstwiese

2.1. Hauptweg und Fläche links und rechts davon

Ursprüngliche Planung:

„Erschlossen wird das Gelände durch den in der Diagonale verlaufenden, wasserdurchlässig gebauten Hauptweg. Die übrigen Wege der Anlage werden als unversiegelte, reversible Pfade gestaltet, die manchmal mit einer Auflage von Sand oder Rindenmulch befestigt worden sind...“

Beiderseits des Hauptweges befindet sich eine 10 m breite Gemeinschaftsfläche. Hier wurden von den Mitgliedern Hütten für Gartengeräte gebaut. Außerdem entstanden zwei Kinderspielplätze, Biotop wie z. B. Teiche und insbesondere didaktische Flächen, anhand derer Bereiche des naturnahen Gärtnerns der Öffentlichkeit vorgeführt werden können. (z. B. Nützlingsförderung, Gründüngung, einheimische Gehölze etc.) Didaktische Arbeit nach innen (für die Gartenbewirtschafter/innen) sowie nach außen (für die Öffentlichkeit) ist eine wichtige Zielsetzung unseres Gartenvereins. (Grenzenlos gestaltet - Die Elemente der naturnahen Gartenanlage Dez. 2005)

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Der Hauptweg entspricht im Prinzip den Formulierungen aus dem Jahr 2005. Die Fläche als solche ist noch in der ursprünglichen Größe vorhanden. Allenfalls greifen teilweise Gehölze, vor allem Hartriegel in die ursprüngliche Grasfläche ein.

Nicht verwirklicht wurde die Anlage von Teichen und didaktischen Flächen.

Es gibt die beiden Spielbereiche: Vor der Gruppe VI den Platz zum Fußballspielen etc. sowie den Bereich neben dem Pavillon mit Sandkasten und Schaukel.

Zudem wurde ein Pavillon errichtet, 2 Blumenbeete vor Gruppe I angelegt und ein Rosenbeet vor Gruppe III. Es wurden verschiedene zumeist hochstämmige Obstbäume angepflanzt.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Der Bereich und seine Einrichtungen soll wie vorhanden erhalten werden. Ein Beet, das stark verwahrlost ist, sollte verkleinert und der größere Teil davon der Grasfläche angegliedert werden.

2.2. Streuobstwiesen

Ursprüngliche Planung:

In den Ecken entstehen dadurch ruhige Bereiche, die Tieren und Pflanzen Rückzugsflächen bieten. Das sind vor allen Dingen die große und die kleine Streuobstwiese von zusammen 3.000 m². Dort wurden inzwischen zur Ergänzung des vorhandenen Baumbestandes hochstämmige Jungbäume gepflanzt, die standortgerecht und zum Teil alte Sorten sind. Jeder Garteninhaber hat hier seinen Baum, den er pflegt und aberntet. Die Wiese unter den Obstbäumen wird gemeinschaftlich gemäht. Hier hat jeder Baum einen Paten unter den Vereinsmitgliedern, die ihn pflegen und abernten. (Grenzenlos gestaltet - Die Elemente der naturnahen Gartenanlage Dez. 2005)

2.2.1 Kleine Streuobstwiese

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Die kleine Streuobstwiese existiert noch in der ursprünglichen Größe. Sie ist stark beschattet, vor allem durch die hohen Bäume der südlich angrenzenden ehemaligen Baumschule. Anstatt Gras wachsen hier vor allem Brennnesseln. Es stehen 3 Obstbäume auf der Wiese sowie eine Eibe, die in 2015 stark zurückgeschnitten wurde sowie einzelne Gebüsche.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Die Streuobstwiese sollte weiterhin mindestens einmal im Jahr gemäht werden. Die Büsche sollten hin und wieder zurück geschnitten werden. Unter den Obstbäume sollte regelmäßig von den Baum-paten gemäht werden.

2.2.2 Große Streuobstwiese

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Sie existiert im Wesentlichen in der ursprünglichen Größe. Verglichen mit dem Parzellenplan aus der Anfangszeit greifen die Parzellen III/3 und III/5 in den Bereich der ursprünglichen Streuobstwiese ein. Vor Parzelle III/1 wurde Farn, Schilf (Bambus?) und ein Fliederbusch gepflanzt.

Den südlichen Teil hinter der Parzelle III/5 (auf der Karte gelb schraffiert) ist nicht wirklich Teil der Streuobstwiese. Er gehört eher zur wilden Biotopecke, ist verwildert und wurde bislang unregelmäßig gemäht, die Gebüsche werden unregelmäßig zurückgeschnitten.

Dort, wo in den letzten Jahren Hasel- und Holundersträucher stark zurückgeschnitten wurden, machen sich aufgrund der fehlenden Beschattung Brombeeren breit.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Die Streuobstwiese sollte weiterhin einmal im Jahr gemäht werden. Unter den Obstbäumen sollte regelmäßig, zumindest einmal jährlich, von den Baumpaten gemäht werden, idealerweise vor der gemeinsamen Wiesenmahd.

Es sollen keine untypischen Anpflanzungen auf der Streuobstwiese vorgenommen werden und die vor Parzelle III/1 zurückgenommen werden. Parzelle III/5 wird sich auf ihr ursprüngliches Territorium zurückziehen. Der Teich, der von Parzelle III/3 in die Wiese eingreift, soll geduldet werden.

Die Brombeerhecke muss regelmäßig zurückgeschnitten werden, damit sie nicht auf die Streuobstwiese vordringt.

Der südliche Bereich soll als „wilde Ecke“ erhalten bleiben. Hier muss einmal jährlich mit dem Freischneider gemäht werden, um die Ausbreitung von Hartriegel und Brombeeren zu verhindern.

2.3. Zentrales Gebüsch zwischen Gruppe III, IV und V

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Das Gebüsch ist vermutlich in der ursprünglichen Ausdehnung vorhanden.

Zwischen Parzelle III/5 und IV/3 ist die Karte vermutlich ungenau, auch die Hütte hat einen anderen Standort.

Vor allem die Weiden sind überaltert und deren alte Stämme mehr oder weniger morsch. Größere junge Äste drohen zum Auseinanderbrechen der morschen Stämme zu führen.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Um eine zu starke Beschattung der benachbarten Parzellen zu vermeiden, werden die Büsche in unregelmäßigem Abstand zurückgeschnitten. Vor allem die alten Weiden sollten zurückgeschnitten werden, damit die morschen Stämme nicht zu schnell aufgrund der nachwachsenden Äste auseinanderbrechen. Über eine Anpflanzung von Büschen als Ersatz für die absterbenden Weiden sollte in Zukunft nachgedacht werden.

2.4. Die Gebüschstreifen entlang des Zauns

Ursprüngliche Planung:

„An allen vier Seiten befinden sich breite Feldhecken mit dazugehörigen Krautsäumen (bis 11 m). Sie binden die Anlage in die Landschaft ein, insbesondere zum Friedhof hin, der von einem hohen Baumbestand geprägt ist. Solche Hecken sind ökologisch sehr wertvoll und zudem im städtischen Bereich rar. Zwei der Heckenseiten wurden aus einheimischen standortgerechten Sträuchern und Bäumen (u.a. Schlehe, Weißdorn, Traubenkirsche, Pfaffenhütchen, Heckenkirsche, Eiche, Hainbuche etc.) gepflanzt, die übrigen als sogenannte „Benjeshecken“ gestaltet: Im Schutz einer Reisigaufschichtung haben sich von selbst Gehölze als natürliche Sukzession angesiedelt. Das überwucherte Reisig bietet vielen Vögeln, Igeln, Amphibien und andere Tierarten Unterschlupf.“ (Grenzenlos gestaltet- Die Elemente der naturnahen Gartenanlage Dez. 2005)

„2.3.1. Vorhandene Bäume und Sträucher gestalten die dauerhafte Struktur der Gesamtanlage und müssen erhalten werden. Sie dürfen nur nach Absprache mit dem Vorstand entfernt werden.“ (Gartenordnung)

2.4.1 Nördlicher Gebüschstreifen entlang dem Weg zur BUGA

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Der ursprünglich geplante Gebüschstreifen in einer Breite von 3-5m ist als solcher noch vorhanden, aber durch die angrenzenden Parzellen der Gruppe I zugunsten der Parzellen zurückgeschnitten wor-

den. Im Bereich der Streuobstwiese besteht er noch in ursprünglicher Breite, hier finden sich auch einige Bäume.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Entlang der Parzellen wird das Gebüsch von den Parzellenpächtern zurückgeschnitten. Angrenzend zur Streuobstwiese sollten die Bäume zurückhaltend regelmäßig im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit beschnitten werden. Es geht darum, die Bäume zu erhalten, eine Gefährdung auszuschließen und ein zu starkes Vordringen in die Streuobstwiese zu verhindern.

2.4.2 Östlicher Gebüschstreifen zum Weg zwischen Kratzdistel und Friedhof sowie zur Gärtnerei

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Dieser ca. 10m Breite Gebüschstreifen entlang der Gruppe VI und der kleinen Streuobstwiese ist noch in ursprünglich geplanter Breite vorhanden.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Teilweise wird das Gebüsch von den angrenzenden Parzellenpächtern zurückgeschnitten. Es sollte regelmäßig im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit zurückgeschnitten werden. Durchwachsende Bäume sollen entfernt werden, bevor sie zu groß werden..

2.4.3 Südlicher Gebüschstreifen zur benachbarten Kleingartenanlage sowie östlich zwischen Parzelle V/4 und V/5

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Im Bereich der Parzellen V/4 und V/5 ist der Gebüschstreifen zugunsten der Parzellen aufgelockert und östlich sowie südlich der Parzelle V/4 weitgehend zugunsten der Parzelle entfernt worden. Im südlichen Bereich sollte der Streifen 5m breit sein. Im Bereich der Parzelle V/2 ist er etwas ausgelichtet (3m breit), im Bereich der Parzelle IV/2 und IV/5 in einem guten Zustand und ursprünglicher Breite vorhanden. Neben Parzelle IV/4 wird er in ursprünglich geplanter Breite wieder hergestellt.

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Teilweise wird das Gebüsch von den angrenzenden Parzellenpächtern zurückgeschnitten. Dort; wo dies nicht geschieht, sollte es regelmäßig im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit beschnitten werden. Der Randstreifen zu den Nachbargärten muss entweder von den Pächtern oder durch die Gemeinschaftsarbeit freigehalten werden.

Im Bereich der Parzelle V/4 sollten wieder Büsche angepflanzt werden und im Bereich der Parzelle V/5 sollte der Gebüschstreifen in einen besseren Zustand gebracht werden.

2.4.4 Westliche Brombeerhecke zwischen benachbarter Gartenanlage und Streuobstwiese

Aktuelle Nutzung, aktueller Zustand

Die hier als „Benjeshecke“ geplante Begrenzung der Streuobstwiese hat sich nicht in geplanter Form verwirklicht. Statt einer Sukzession in Richtung naturnahes Gehölz hat sich hier zumeist ein Brombeergestrüpp etabliert. Im südlichen Bereich ist keine Randbepflanzung vorhanden. Hier findet sich eine Halde von Gartenabfällen von der (?) Nachbaranlage (?).

Vorschlag für zukünftige Pflege:

Die Brombeeren müssen regelmäßig zurückgeschnitten werden, um nicht in die Streuobstwiese einzugreifen. Am südlichen Ende fehlt der Gebüschstreifen, dies kann aber so bleiben, da dieser Bereich sowieso eine „wilde Ecke“ ist und durch die Gebüschhecke auf der Fläche ein Sichtschutz besteht.

Der Randstreifen zu den Nachbargärten muss regelmäßig freigeschnitten werden (1-2-mal im Jahr)

3. K2 Gemeinschaftsbereiche: Planung, aktueller Zustand, zukünftige Planung und Pflege

Die Gemeinschaftsfläche der K2 wurde in folgende Teilflächen untergliedert:

3.1 Gebüschstreifen entlang des Weges

3.2 Streuobstwiese

3.3 Nördliches Gebüsch

3.4 Gebüsch am westlichen Zaun

3.1 Gebüschstreifen entlang des Weges

Der Gebüschstreifen wurde in 2016 neu angelegt. Es wurden Wildgehölze, die nicht höher als 1,70 bis 2 m werden sollen. Die Hecke wird ausgewachsen ca. 3m breit sein.

Zunächst sollen die jungen Gebüsche von Unkraut frei gehalten und vor Verbiss geschützt werden, um gut wachsen zu können.

3.2 Streuobstwiese

Zwischen dem Gebüsch und den Parzellen sowie zwischen der Gruppe VII und VIII wurde eine Streuobstwiese angelegt. Es sollen entlang des Wegs nur hochstämmige Bäume gepflanzt werden. Dies ist eine Auflage des Grünflächenamtes, das die Bäume voll fördert. Auf der Wiese zwischen den Gruppen sollen ebenfalls Hochstämme gepflanzt werden, damit man gut unter den Bäumen laufen kann.

3.3 Nördliches Gebüsch

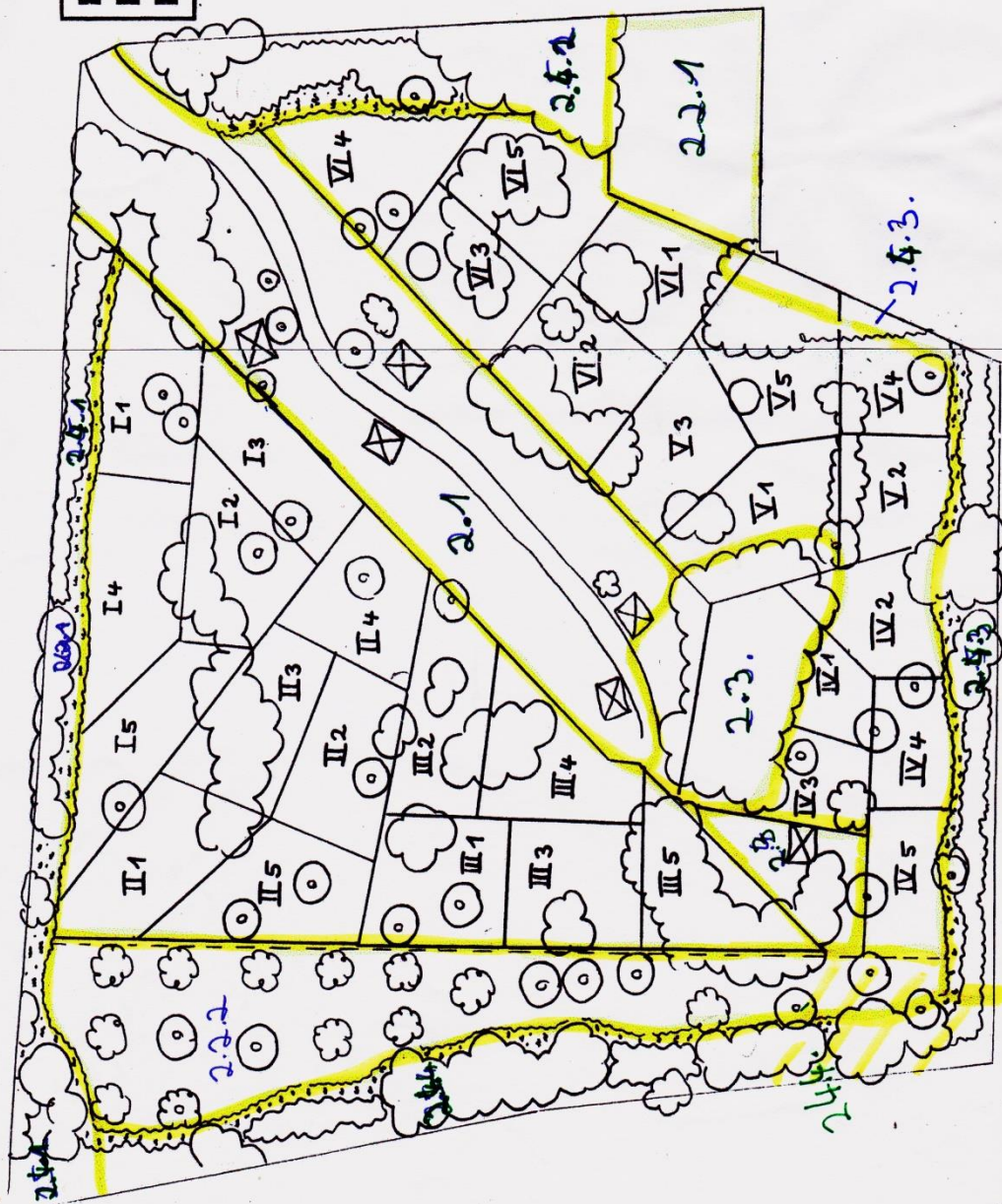
Das Gebüsch ist zu erhalten, kann bei Bedarf etwas zurückgeschnitten werden und die freien Stellen sollen mit Wildgehölzen bepflanzt werden.

3.4 Gebüsch am östlichen Zaun

Entlang des westlichen Zauns soll das zurzeit lückige Gebüsch ergänzt werden. Eine Mischung aus Zier- und Wildgehölzen ist möglich. Pflanzung und Pflege obliegt den jeweilig angrenzenden Pächter. Die Büsche können vom Verein finanziert werden.

**PARZELLENPLAN
Kleingartenverein
Kratzdistel e.V.**

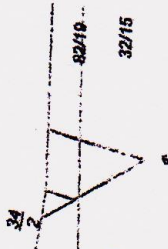
M.: 1: 500





AI

34/6



34/2

82/18

82/20

32/15

37/1

3 in 4-4
 6mm 2.0k
 1.500

35

35/4

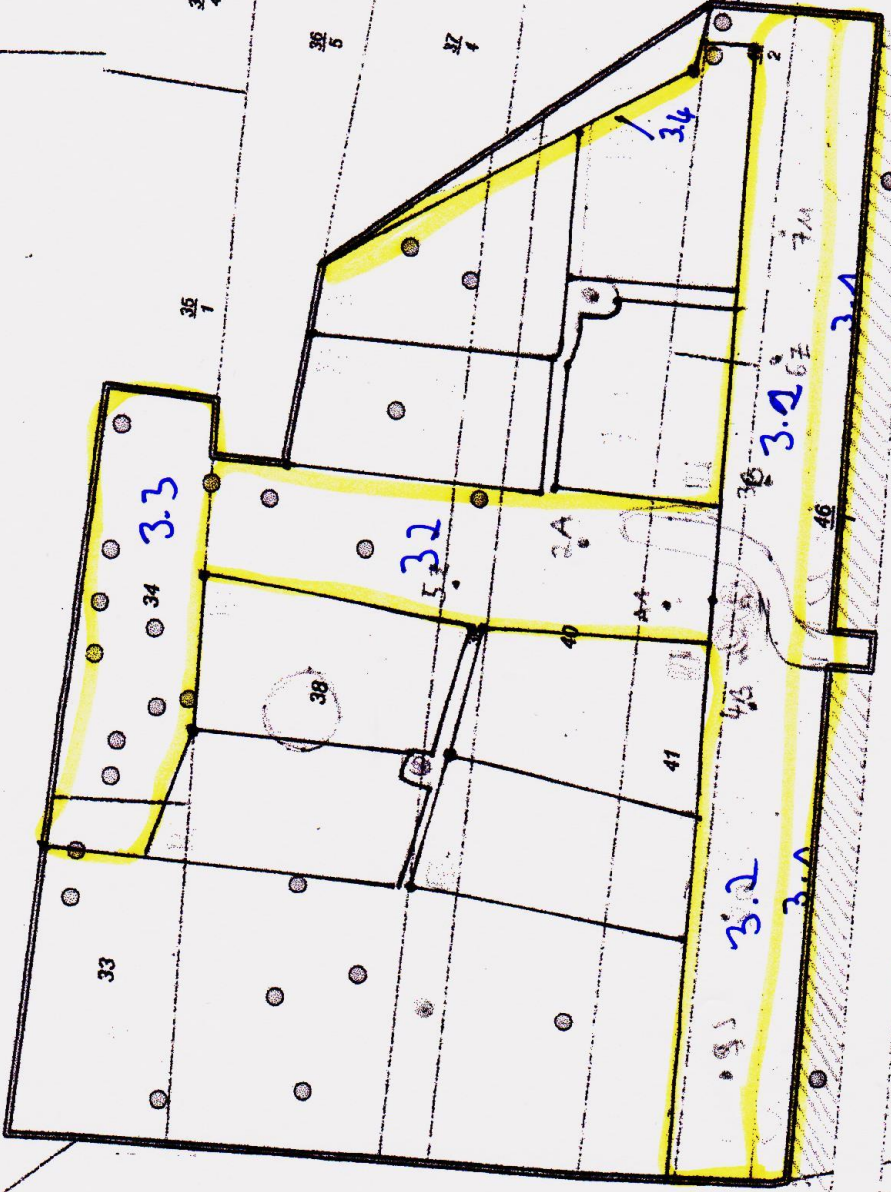
35/1

36/5

37/1

37/5

37/3



49/3